



Mykhailo Kuchirka flieht aus der Ukraine nach Deutschland – und findet bei Pro Licht in Hildesheim einen Job in der Produktion.

FOTOS: WERNER KAISER

Mit Speed-Dating zum Job – und zum Ankommen für Geflüchtete

Fachkräftemangel setzt Unternehmen zu – ein Ausweg: Personal aus dem Ausland. Bei Pro Licht arbeiten gleich vier Menschen, die aus der Heimat geflüchtet sind.

Von Julia Haller

Hildesheim. Artem Murza war mit seiner Frau im Februar 2022 gerade auf Hochzeitsreise in Polen, als das Paar die Nachricht aus der Heimat bekommt: Russland hat einen Angriffskrieg auf die Ukraine begonnen. Murza und seine Frau entscheiden sich, nicht in die Heimat zurückzukehren, stattdessen fliehen sie nach Deutschland. Hier angekommen, geht die Suche nach Halt los. Wo unterkommen, wo Arbeit finden – und wie neu anfangen?

Mittlerweile ist Murza in Mittelland angekommen – und im deutschen Arbeitsalltag. Er hat eine Stelle bei der Firma Pro Licht am Hildesheimer Standort gefunden, die Werbeanlagen für Marken und Unternehmen entwickelt und produziert. Der 27-Jährige

Murza hat bei einem Speed-Dating des Unternehmens teilgenommen, einer vom Arbeitgeberservice des Jobcenters und der Arbeitsagentur Hildesheim organisierten Vorstellungsrunde. Bei dieser schicken Jobcenter und Agentur für Arbeit Leistungsbezieher zum Kennenlernen zu teilnehmenden Unternehmen – so wie bei Pro Licht.

Das Besondere bei Pro Licht: Murza ist nicht der erste, der aus der Ukraine floh und schließlich hier eine Anstellung fand. Im Januar stellte Pro Licht bereits die 47-Jährige Viktoriia Petrova im Bereich Projektmanagement ein. Und das Unternehmen entschied sich im Rahmen des Speed-Datings für zwei weitere Bewerber: Mykhailo Kuchirka, 32 Jahre alt, ebenfalls aus der Ukraine, und Ghasem Mosavi, der 2015 mit sei-



Ghasem Mosavi, Mykhailo Kuchirka, Viktoriia Petrova und Artem Murza (von links).

ner Frau und den vier Kindern aus Afghanistan kam. „Gleich vier Personen auf einmal – das ist für uns natürlich ein Glücksfall“, erklärt Walter Prigge, Pressesprecher vom Jobcenter Hildesheim, erfreut. Andreas Janzen, Geschäftsführer bei Pro Licht, sieht das ähnlich, denn: „Wir suchen händeringend nach Fachkräften.“ Natürlich sei da immer die Heraus-

forderung mit der fremden Sprache – aber: oft ist es leichter, im Alltag mit anderen eine neue Sprache zu erlernen, als ausschließlich im Sprachkurs. Dass geflüchtete Menschen in Deutschland schnell Arbeit finden, in der Politik auch als Job-Turbo bezeichnet, diene laut Stefan Othmer, Pressesprecher der Agentur für Arbeit, auch der besseren Integration. Das sei etwas, ist er sich sicher, was man in früheren Generationen der sogenannten Gastarbeiter verpasst habe. Nun liege es der Politik aber daran, dass sich die Menschen hier schneller beheimatet fühlten – nicht zuletzt aufgrund des Fachkräftemangels. „Für uns ist das auch noch nicht das Ende“, sagt Frank Engelhardt, Prokurist bei Pro Licht, in Bezug auf die vier Neuzugänge im Unternehmen – „Arbeit ist genug da.“